

Zeitschrift: Wohnen
Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger
Band: 85 (2010)
Heft: 11

Vorwort: Editorial
Autor: Liechti, Richard

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Offizielles Organ

SVW/ASH/ASA,
Regionalverband Nordwest-
schweiz SVW, Regionalverband
Zürich SVW, Hypothekar-
Bürgerschaftsgenossenschaft HBG,
Logis Suisse SA.

Herausgeber

Schweizerischer Verband für
Wohnungswesen SVW, Dach-
organisation der gemeinnützigen
Wohnbaugenossenschaften.
Präsident: Louis Schelbert,
Direktor: Stephan Schwitler
www.svw.ch

Verantwortliche Redaktion

Richard Liechti
(richard.liechti@svw.ch)
Rebecca Omeregíe
(rebecca.omeregíe@svw.ch)
Ständige MitarbeiterInnen:
Daniel Bosshart, Daniel Krucker,
Enrico Magro, Ruedi Schoch,
Stephan Schwitler.
Namentlich gekennzeichnete
Beiträge geben die Ansichten
der AutorInnen wieder. Sie
decken sich nicht in jedem Fall
mit den Positionen des SVW.

Verlagsleitung

Daniel Krucker
(daniel.krucker@svw.ch)

Postadresse Redaktion/Verlag

Bucheggstrasse 109, Postfach
8042 Zürich
Telefon Redaktion 044 360 26 52
Telefon Verlag 044 360 26 60
Telefon Sekretariat/
Aboverwaltung 044 362 42 40
Fax 044 362 69 71

Konzeption, Layout und

Druckvorstufe
Brandl & Schärer AG, 4601 Olten
(wohnen@brandl.ch)

Druck, Spedition

Swissprinters St. Gallen AG

Inserate

Johann WieLand
Seefeldstrasse 139
Postfach, 8034 Zürich
Telefon und Fax 044 381 98 70
Insertionsschluss
am 20. des Vormonates

Auflage

10 853 verkaufte Exemplare
(WEMF-beglaubigt)

Copyright

© 2010 SVW

Preise

Einzelnummer CHF 5.–
Jahresabo CHF 48.–

Partner in Deutschland

Die Wohnungswirtschaft
D-22415 Hamburg

Partner in Österreich

wohnen Plus
A-1010 Wien

Liebe Leserin, lieber Leser

Vor einiger Zeit durfte ich, einmal mehr, eine tolle Neubauwohnung besichtigen. Geräumiges Wohnzimmer. Raumhohe Fenster. Edle Holzböden. Alle Küchengeräte, die das Herz begehrt. Stolz präsentierte mir der Genossenschaftspräsident die Herrlichkeiten. Das sei ja nun kein Vergleich mit den engen Behausungen, die hier früher standen, meinte er. Die anwesende Mieterin, nicht auf den Mund gefallen, bot ihm Paroli. Ja, die neue Wohnung sei schon komfortabel. Nur koste sie doppelt so viel wie die frühere. Und die alte Nachbarschaft sei verschwunden. Vorher habe man sich über den Gartenzaun unterhalten, hier sitze jeder allein in seiner Loggia. Das gebe sich schon wieder, beschwichtigte der Präsident. Die Mieterin zweifelte daran.

Baugenossenschaften, die veraltete Häuser durch Neubauten ersetzen, tun deshalb gut daran, ihren Mieterinnen und Mietern von Anfang an reinen Wein einzuschenken. Das beginnt mit dem Wort «Ersatz», das man oft nur deshalb braucht, um Begriffe wie «Abbruch» tunlichst zu vermeiden. Das Neue ersetzt das Alte jedoch keineswegs, es bedeutet vielmehr einen radikalen Wandel. Das gilt für das Bild des Quartiers ebenso wie für die Menschen. Nicht nur dass sich die Wohnungen in den Neubauten meist an ein anderes Publikum wenden. Das Verschwinden des Zuhauses ist für viele eine Zäsur, wie sie nur wenige erleben.

Zwar stammt die eingangs erzählte Anekdote nicht aus der Siedlung Affoltern der Baugenossenschaft Frohheim, die wir in diesem Heft vorstellen. Ein treffendes Beispiel für den Umbruch, den grosse Neubauprojekte im bestehenden Siedlungsraum bedeuten, ist sie aber wohl. Bei allem Stolz ob dem gelungenen Schritt in die Zukunft und der herausragenden Architektur sollten sich Baugenossenschaften deshalb stets bewusst sein: Wer die Macht hat, solche Veränderungen auszulösen, der trägt eine grosse Verantwortung.

Richard Liechti, Chefredaktor



An der Wehntalerstrasse in Zürich Affoltern erstellt die Baugenossenschaft Frohheim in zwei Etappen eine Neubauesiedlung. Das Spiel der Balkone und ein mutiges Farbkonzept bestimmen das Erscheinungsbild.